

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtshand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
Ger. A. Celschläger'scher
Buchdruckerei

Nr. 206

Dienstag, den 3. September 1929

Jahrgang 102.

Eröffnung der Völkerbundstagung

53 Nationen in Genf vertreten

Am Genf, 3. Sept. Die 10. ordentliche Vollversammlung des Völkerbundes ist gestern vormittag durch den perischen Botschafter in Ankara, Ali Rihan Foroughi, eröffnet worden. Er wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß der Völkerbund sein zehnjähriges Jubiläum feiere und hob in längeren Ausführungen die Bedeutung und bisherige Tätigkeit des Völkerbundes hervor. Dann zeichnete er in kurzen Zügen die Arbeiten des Völkerbundes im vergangenen Jahr, wobei er die Anrufung des Völkerbundes im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay ausführte. Schließlich wurde der Völkerbund in diesem Jahre zur feierlichen Grundsteinlegung des neuen Völkerbundspalastes schreiten, der ein Symbol für die Zusammenarbeit der Völker sein werde.

Besonders ist in der Eröffnungsansprache ein Hinweis auf die Haager Konferenz ausgefallen. Foroughi Rihan betonte, daß die Verhandlungen zur Regelung gewisser Probleme, die aus dem Kriege herrührten, von sämtlichen Mitgliedern der Völkerbundsvollversammlung mit glühender Hoffnung verfolgt worden wären. Das im Haag zustande gekommene Abkommen werde ohne Zweifel auch den Arbeiten des Völkerbundes einen neuen Impuls verleihen. Zum Abrüstungsproblem hob er hervor, daß man jetzt mit neuer Energie in den interessierten Ländern an einem Abkommen arbeite, das eine Herabsetzung der Seerüstungen erlaube und das dem Völkerbund neue Wirkungsmöglichkeiten eröffne. Zum Schluß betonte der Präsident unter allgemeiner Aufmerksamkeit, es sei zu hoffen, daß der Völkerbund sich in Zukunft durch den Beitritt neuer Staaten erweitern werde. Insbesondere bestehe die Hoffnung auf einen alsbaldigen Beitritt Ägyptens zum Völkerbund.

In geheimer namentlicher Abstimmung wurde sodann mit 43 gegen 8 Stimmen der Pariser Gesandte von San Salvador, Guerrero, zum Präsidenten der Vollversammlung gewählt. Insgesamt wurden 51 Stimmen abgegeben. Die Vollversammlung nahm dann den Bericht der Vollmachtkommission entgegen, in dem die Anwesenheit von 53 Regierungen festgestellt wird. Nicht vertreten ist Argentinien. — Die Völkerbundsvollversammlung schritt darauf zur Bildung des Präsidiums und zur Einsetzung der 6 üblichen Kommissionen. Jede der 53 anwesenden Regierungen hat in jede der 6 Kommissionen einen Vertreter entsandt. Es wurden zu Präsidenten dieser Kommissionen gewählt: 1. Kommission (Rechts- und Verfassungsfragen) der italienische Senator

Scialoja; 2. Kommission (technische Fragen) Bundesrat Motta-Schweiz; 3. Kommission (Abrüstungsfragen) Außenminister Benesch-Tschechoslowakei; 4. Kommission (Budgetfragen) Außenminister Graf Moltke-Dänemark; 5. Kommission (Hygiene- und Sozialfragen) Unterrichtsminister D'Sullivan-Irland; 6. Kommission (politische Fragen) Justizminister Janssen-Belgien. Die sechs Kommissionen setzen heute ihren Arbeitsplan auf.

Kellogg-Pakt und Seerüstung

Erklärungen Macdonalds.

Am Genf, 3. Sept. Der englische Ministerpräsident machte am Montag vor der internationalen Presse folgende Ausführungen: Das Genfer Protokoll sei zwar 1924 aus dem politischen Leben Europas ausgeschaltet worden, aber sein Geist sei lebendig geblieben und im Locarno-Pakt und verschiedenen schiedsgerichtlichen Verträgen zum Ausdruck gekommen. Diese verschiedenen Verträge und Abkommen, die nach 1924 abgeschlossen worden seien, hätten als Rundgebung des Geistes des Genfer Protokolls die Atmosphäre geschaffen, in der man jetzt an den endgültigen Ausbau der Sicherheit und des Friedens herantreten könne. 1924 habe die Sicherheitsfrage alle anderen Probleme überragt. Wenn eine wahre Verständigung zwischen den europäischen Völkern zustandekomme, so würde die Sicherheit in Europa weit größer sein als je durch Millionen und Abermillionen von Ausgaben für Rüstungen für sie gewirkt werden könne. Mit dem Kellogg-Pakt hätten die Völker sich feierlich verpflichtet, auf den Krieg als Instrument einer nationalen Politik zu verzichten.

Auf dem Völkerbunde beruhen heute die Hoffnungen aller Völker. Der Völkerbund habe besondere Bedeutung erlangt durch die Methode der persönlichen Fühlungnahme der Staatsmänner. Im persönlichen Kontakt könne man alles sagen, auch die unangenehmsten Dinge. Es bedeute einen großen Gewinn für den Frieden, da die einzelnen Persönlichkeiten stärker als früher die Verantwortung trügen.

Zum Schluß betonte Macdonald, daß die Verhandlungen, die jetzt zwischen der englischen und amerikanischen Regierung geführt würden, in keiner Weise eine Beschränkung der Arbeiten des Völkerbundes auf dem Gebiete der Abrüstung bedeuteten. Beide Regierungen hofften vielmehr, daß ein Seerüstungsabkommen zwischen England und Amerika den Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes einen neuen und starken Impuls geben werde.

Brandkatastrophe in Oberfranken

Das Städtchen Teuschnitz in Flammen

810 Personen obdachlos.

Am Saalfeld, 3. Sept. In dem Städtchen Teuschnitz bei Steinbach am Wald (Oberfranken) wütete in der Nacht zum Montag ein verheerendes Großfeuer. Das Feuer entstand im nordwestlichen Teil der Stadt in der Scheune des Landwirts Josef Martin aus noch unbekannter Ursache. Es breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus und legte im ganzen 59 Wohnhäuser, 37 Scheunen und 15 Schuppen in Schutt und Asche. 72 Familien mit 810 Personen sind durch die Feuersbrunst obdachlos geworden. Der Schaden beträgt schätzungsweise 1 1/2 Millionen Mark.

Die geschädigte Bevölkerung besteht in der Hauptsache aus Heimarbeitern, die gar nicht oder nur gering versichert waren. 7 Feuerwehren der Umgegend und die Motorspritze von Kronach bekämpften die Nacht hindurch das Feuer, doch waren die Vörsarbeiten durch Wassermangel sehr beeinträchtigt. 3 Straßenzüge sind vollständig vernichtet. Bereits im Mai 1911 wurde das insgesamt 190 Wohngebäude umfassende Städtchen mit seinen rund 1800 Einwohnern von einem Brande heimgesucht, der damals 73 Gebäude einäscherte.

Dem an der Hauptstraße nach Nordhausen auf ziemlich hoher gelegenen Landstädtchen Teuschnitz ist vor allem die große Wasserarmut auf den Höhen des Frankenwaldes zum Verhängnis geworden. Gegen Mitternacht, während in den Gasthäusern noch voller Betrieb war, ertönten plötzlich Feuerrufe. Eine Scheune in der nordöstlichen Ecke des Städtchens stand in Flammen, während ein scharfer Nordost den Brand anfaschte. In ganz kurzer Zeit waren vier Anwesen in der Umgebung des Brandherdes von dem Feuer erfaßt. Mit rasender Geschwindigkeit breiteten sich die verheerenden Flammen aus, bis der ganze mittlere Teil des Städtchens nördlich der Hauptstraße nach Nordhausen ein einziges Flammenmeer bildete. Da großer Wassermangel herrschte, vermochten die Ortsfeuerwehr und die ihr zu Hilfe gekommenen Feuerwehrlente aus dem Nachbarort nicht viel auszurichten. Die sommerliche Hitze hatte die Brunnen zum Austrocknen gebracht. Glücklicherweise traf

gegen 2 Uhr die Motorspritze von Kronach ein, der es gelang, aus einem Teich Wasser herbeizuschaffen und das Feuer erfolgreich zu bekämpfen. Gegen 5 Uhr war jede weitere Gefahr beseitigt.

Das rasche Umsichgreifen des Brandes hat viele Einwohner um ihre ganze Habe gebracht, sodas sich ihrer eine große Verwirrung bemächtigte. Gruppen von Frauen sehen weinend beisammen. Der Häuserkomplex bestand hauptsächlich aus zwei- und einstöckigen Anwesen, kleineren Geschäftsläden, Handwerkerwerkstätten usw.

Wald- und Heidebrand bei Harburg

Am Harburg, 3. Sept. Am Sonntag abend gegen 6 Uhr entstand zwischen Hölzel und Sandorf an der Soltauer Chausee ein Heidebrand, der von Ausflüglern verursacht worden war. Bei der großen Trockenheit dehnte sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit aus. Die Einwohner der umliegenden Ortschaften leisteten die erste Vörschilfe. Als später die Feuerwehren eintrafen, standen über 1000 Morgen Heide und Wald in Flammen. Schutzpolizei und Technische Nothilfe wurden zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Es gelang, das Feuer kurz nach Mitternacht soweit einzudämmen, daß jede weitere Gefahr als beseitigt angesehen werden konnte. Der Flächeninhalt der abgebrannten Heide und der Waldbestände wird auf über 1500 Morgen geschätzt.

Brandkatastrophe in England

12 Menschen getötet.

Am London, 3. Sept. In Smeethwick bei Birmingham wurden am Montag morgen bei einem Brand, dem zwei Häuser zum Opfer fielen, 12 Personen getötet. Von einer stöpsigen Familie kamen alle Mitglieder, von einer stöpsigen 4 in den Flammen um. Das Feuer, das in einem Laden ausgebrochen war, erfaßte in kurzer Zeit die beiden nebeneinander liegenden Häuser. Die verspätet eingetroffene Feuerwehr konnte nichts mehr zur Rettung der in den Häusern eingeschlossenen Bewohner tun, da die Flammen sich bereits über die ganze Vorderfront ausgebreitet hatte.

Tages-Spiegel

In Genf wurde gestern vormittag die zehnte Völkerbundsvollversammlung unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. 53 Nationen sind auf der Tagung vertreten.

Zum diesjährigen Präsidenten der Vollversammlung wurde der Gesandte von San Salvador in Paris, Dr. Guerrero, gewählt.

Macdonald machte in Genf vor der Presse Ausführungen über das Abrüstungsproblem und das Schiedsgerichtsverfahren.

Dr. Stresemann wird heute vormittag bei einer Kabinettsitzung in Berlin über die Haager Konferenz berichten und dann erst nach Genf fahren.

Der Anschlag auf das Reichstagsgebäude hat in Berlin große Empörung hervorgerufen. Die Polizei arbeitet mit allem Nachdruck an der Aufklärung des Verbrechens.

„Graf Zeppelin“ hat gestern die Azoren passiert. Man rechnet für heute abend mit der Ankunft des Luftschiffes in Friedrichshafen.

Rabinettsitzung über das Haager Ergebnis

Am Berlin, 3. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird entgegen den ursprünglichen Plänen erst heute nachmittag von Berlin nach Genf abreisen. Er nimmt heute vormittag an der Sitzung des Reichskabinetts, die sich hauptsächlich mit der Haager Konferenz beschäftigen wird, teil.

Die Beratung des Kabinetts wird voraussichtlich den Verlauf nehmen, daß Dr. Stresemann zunächst einen allgemeinen einleitenden Vortrag über das Haager Ergebnis halten wird und daß sich daran die Sonderreferate der Minister Curtius und Hilferding über die wirtschaftlichen und finanziellen Vereinbarungen schließen werden. In Berliner politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Einberufung des Reichstages schwerlich vor dem 20. Oktober erfolgen wird. Es scheint, daß man im Haag dahin übereingekommen ist, das deutsche und das französische Parlament etwa zu dem gleichen Termin zusammentreten zu lassen.

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin

Die Schwester des Reichspräsidenten gestorben.

Am Potsdam, 3. Sept. Ida von Benedendorff und von Hindenburg, die Schwester des Reichspräsidenten, ist am Montag vormittag im Alter von 78 Jahren im Augusta-Viktoria-Krankenhaus in Potsdam gestorben. Fräulein von Hindenburg war Stiftdame im Fräulein-Stift in der Behlert-Straße.

Reichspräsident von Hindenburg ist infolge des Todes seiner Schwester gezwungen, seinen Sommerurlaub in Dietramszell vorzeitig abzubrechen. Er wird heute vormittag 10.55 Uhr mit Sonderzug von Holzkirchen aus seine Rückreise nach Berlin antreten, um an dem Begräbnis seiner Schwester teilzunehmen. An dem Empfang des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen kann der Reichspräsident demnach nicht teilnehmen.

„Graf Zeppelin“ heute abend im Heimathafen

Am Hamburg, 3. Sept. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sich um 17 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf 35,80 Nord und 38,10 West befand. Es hat in der vergangenen Nacht mehrere Gewitter umfahren und jetzt wieder Kurs Ost-Süd-Ost genommen. Danach befand sich das Luftschiff um die genannte Zeit 500 Kilometer westlich der Insel Fayal, die zu den Azoren gehört. Nach einem beim Luftschiffbau eingetrossenen Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 1 Uhr MEZ auf 35,22 Grad Nord und 26,40 Grad West.

Eine in Friedrichshafen bisher noch unbefätigte Meldung besagt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Azoren passiert hat. Darnach liegt es durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß das Luftschiff Dienstag am späten Nachmittag noch in Friedrichshafen eintrifft.

Die Wetterlage auf dem Atlantik.

Das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte gibt nachfolgenden Bericht über die Wetterlage auf dem Atlantik aus: Zwischen den Azoren und der Iberischen Halbinsel liegt nur wenig verändert ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet. Auf seiner Nordseite befinden sich zwischen 47 Nord und 53 Nord verbreitete starke Ostwinde und ausgedehnte Regenfälle. Auf seiner Südseite wehen bei den Azoren mäßige nordwestliche Winde, während auf seiner Vorderseite nach Portugal zu leichte bis mäßige Südwestwinde aufstreuen.

Gedanken zur Zeitlage

Allzu häufig findet man heute bei Gesprächen und Aufsätzen über den Youngplan eine Betrachtungsweise, die ihn als Ding an sich, losgelöst aus dem großen Rahmen der letzten zwanzig Jahre, zu werten versucht. Und doch ist der Plan nicht lediglich der Entwicklungspunkt auf der Linie Londoner Ultimatum von 1921 — Dawesplan 1924, nein, er ist nur verständlich als die Zusammenfassung bisheriger und als Ausgangspunkt nächstjähriger weltwirtschaftlicher Entwicklung überhaupt. Sein wichtigster Teil ist wohl unbestreitbar die vorgesehene Schaffung einer „Bank für den internationalen Zahlungsausgleich“. Was soll diese?

Der Weltkrieg 1914/18 wurde um die weltwirtschaftliche Vormachtstellung geführt. Die Ausrottung des unliebsamen deutschen Konkurrenten ist nun Großbritannien nicht in dem Ausmaße gelungen, wie es erhofft war. Auf den wesentlichsten Gebieten traten die Vereinigten Staaten von Amerika, statt England in den Genuss des Raubes. Besonders schwerwiegend wurde die Vorherrschaft des Dollars. Während für Deutschland der Weg in die „Weltwirtschaft“ mehr zwangsläufig war (Raumnot-Arbeitsbeschaffung), ging er beim Briten und ebenso beim Amerikaner hervor aus dem Streben nach Weltvorherrschaft mittels des Geldes. Der britische Wahlspruch „Recht oder Unrecht — mein Land“ heißt in Wahrheit: „Recht oder Unrecht — mein Vorteil!“ Das liberale Freiwirtschaftssystem gab dem einzelnen restlose Freiheit zur völligen Ausnutzung aller ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Dem Briten standen hierzu die Gebiete fast der halben Welt zur Verfügung, dem Amerikaner sein jungfräulicher Kontinent, beim deutschen Unternehmer wurde die „Freiheit“ sehr bald schon zur „Ellenbogenfreiheit“. Kein Wunder daher, daß britische und deutsche Auffassungen in Widerspruch zueinander kommen mußten. Mit am klarsten wird dieser Unterschied bei Betrachtung der deutschen und der britischen oder gar der amerikanischen Gewerkschafts-Gedankenwelt. Ganz eindeutig aber wird am Beispiel des Kampfes gegen den Kapitalismus der Wesensunterschied britisch-amerikanischer und deutscher Auffassung. Wie schon oben gesagt, mußte beim raumengen Deutschland die Freiheit des Unternehmers sehr bald zum Kampf um Ellenbogenfreiheit führen, Unternehmerpolitik und volkswirtschaftliche Politik mußten um so stärker in Zwiespalt geraten, je stärker die Zusammenballung des Kapitals zur Ausübung der Macht im Konkurrenzkampf sich entwickelte und angestrebt wurde. Bei der Größe des britischen Wirtschaftsgebietes (ebenso des amerikanischen) ist dieser Zeitpunkt vielleicht eben erst erreicht; wirtschaftsgeschichtlich und in diesem Zusammenhange gesehen dürfte Britannien (und U.S.A.) mit seiner „Volkswirtschaft“ dem Deutschland der achtziger Jahre

heute gleichen. Noch ist das britische bzw. amerikanische Kapital reines „Nationalvermögen“, wogegen das heutige in Deutschland arbeitende Kapital ein „internationales“ ist. Kein Wunder, daß daher auch gerade in Deutschland der Kampf gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher und finanzieller Vormachtstellung auf volkswirtschaftlichen Lebensgebieten (siehe z. B. die Durchbrechung der staatlichen Souveränität, ja des Nationalstaatsgedankens schließlich durch die internationalen Wirtschaftsabkommen). Die wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung von der „freien Volkswirtschaft“ zur „Weltwirtschaft“ ist in Deutschland am weitesten fortgeschritten, die leitenden deutschen Wirtschaftler sind heute nicht mehr Führer deutscher Volkswirtschaft, sondern Angestellte der internationalen Weltwirtschaft. Die Selbständigkeit deutscher Wirtschaft ist durch Versailler Diktat, Dawes- und Youngplan zerbrochen, sie ist Interessengebiet des Internationalen Kapitals geworden und somit zum Objekt der Plutokratie.

Je mehr das Kapital nicht nur zum ausschlaggebenden Mittel, sondern selber zum Selbstzweck wurde, um so stärker konnte die britisch-amerikanische Auffassung richtungbestimmend für die Entwicklung der Wirtschaft werden. Die Volkswirtschaft dient heute nicht mehr in erster Linie zur Befriedigung der im Volke vorhandenen Bedürfnisse, sondern dank der Selbstzweckwerdung des Kapitals zur Ansammlung und Anhäufung eben des Geldes selbst, und zwar hauptsächlich als des maßgeblichen politischen Machtmittels. Da britische Volkswirtschaft ebenso wenig wie amerikanische Nationalwirtschaft bisher zur kapitalistischen Weltwirtschaft in Widerspruch getreten ist, deckt sich britische Unternehmerpolitik, britische Auffassung von der Freiheit der Meere ebenso wie amerikanische Dollardiplomatie mit den volkswirtschaftlichen Forderungen ihrer Völker. Rückhaltlose Vorherrschaft des Dollars Geld ist das Ziel des britisch-amerikanischen Unternehmertums.

Fünf Gebiete der Weltwirtschaft sind heute zu sehen: das mit Großbritannien bezeichnete Britische Reich, Panamerika unter Führung der Vereinigten Staaten, die vereinigten Staaten Europas (unter Auslassung vom englischen Königreich und des europäischen Rußlands), die Sowjetstaaten einschließlich der Türkei und Ostasien. Die finanzielle Abhängigkeit Europas vom englischen Pfund bzw. vom Dollar ist ebenso ein Sieg der britisch-amerikanischen Plutokratie, wie die Zerbrechung der nationalen Wirtschaften und ihre Einordnung als Kolonien. Dieses Ergebnis des Weltkrieges soll nun durch die Gründung der internationalen Bank unter Dach und Fach gebracht werden.

hat also die Gelegenheit, wenn sich die formelle Inkraftsetzung des Youngplanes länger hinziehen sollte, ungefähr dieselbe Erleichterung zu erfahren, wie sie bei der sofortigen Inkraftsetzung am 1. September zu erwarten war.

Der Uebergang zum Youngplan

Erleichterungen für die Reichskasse.

— Berlin, 2. Sept. Die Haager Vereinbarung für das Zahlungsregime in der Übergangszeit zwischen dem Dawesplan und dem Youngplan hält sich, wie die meisten anderen Abmachungen der Konferenz, ungefähr auf der Mitte zwischen den Interessen der Gläubiger und des Reparationsschuldners. Deutschland wird vom 1. September an bis zum formellen Inkrafttreten des Youngplanes nicht, wie es gewünscht hatte, nur die Youngzahlungen zu leisten haben, es wird aber die Sicherheit haben, daß vom 1. September an nicht mehr übertragen wird und daß die Differenz zwischen den einstweilen von ihm weiter entrichteten Daweszahlungen und den im allgemeinen niedrigeren Youngzahlungen im Lande verbleibt; darüber hinaus wird der Reparationsagent Anweisung erhalten, die Differenzbeträge, die im Lande verbleiben, zur Kreditabgabe an das Reich zu verwenden, also die Lage der Reichskasse zu erleichtern, bis, beim formellen Inkrafttreten des Youngplanes, mit Rückwirkung vom 1. September an die Differenzen verrechnet werden können. Die Reichskasse

Vor einem englisch-amerikanischen Flottenabkommen

— London, 2. Sept. Aus Washington eingelaufene Mitteilungen lauten außerordentlich optimistisch und kündigen ein englisch-amerikanisches Uebereinkommen in der Flottenabrüstungsfrage für die nächsten 14 Tage an. In maßgebenden englischen Kreisen lehnt man es naturgemäß ab, diese Prophezeiung zu bestätigen oder zu dementieren, aber man ist gleichfalls über die letzte Entwicklung in den Flottenabrüstungsverhandlungen sehr befriedigt. Sicher scheint, daß sich die Verhandlungen auch auf den heißen Punkt der Kreuzerfrage erstreckt haben und die Aussichten für eine Einigung sehr günstig sind. Im Weißen Haus fand dieser Tage eine neue Bespre-

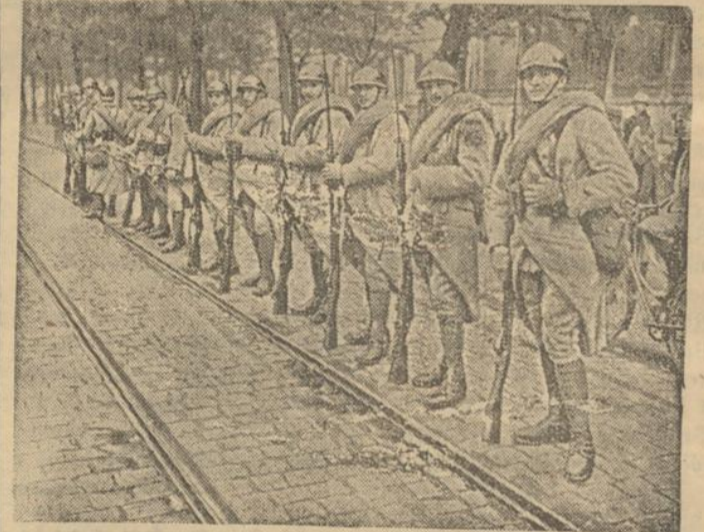
chung zwischen Staatssekretär Stimson und verschiedenen Marinefachverständigen statt. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Besprechungen hauptsächlich mit der Kreuzerfrage zusammenhängen. Es sei anzunehmen, daß innerhalb kurzer Zeit eine endgültige Stellungnahme der amerikanischen Regierung zu dieser Frage erwartet werden könne.

Reform in Elsaß-Lothringen?

— Straßburg, 2. Sept. Das „Journal Officiel“, das französische Verordnungsblatt, veröffentlicht eine seltsame Verordnung, die in Elsaß-Lothringen zu lebhaften Erörterungen Anlaß gibt. Es handelt sich um eine Verordnung, die die Stelle eines Generalsekretärs beim Straßburger Generalkommissariat im Range dem Präfeldt erster Klasse gleichstellt. Nun aber ist dieses Generalkommissariat, das einen Ersatz für das deutsche Statthalteramt darstellte, unter Herriot bereits 1925 aufgelöst und durch eine Pariser „Generaldirektion der Elsaß-Lothringischen Dienstzweige“ ersetzt worden. Die unter Poincaré wiederholt dementierten Gerüchte, daß die Regierung wieder in Straßburg selbst ein Generalkommissariat errichten wolle, finden durch die neue Verordnung naturgemäß frische Nahrung. Der „Elsaßkurier“, das katholisch-autonomistische Kolmarer Organ, glaubt zu wissen, daß letztlich eine rein formale Änderung geplant sei. Der neue Posten werde ein Ersatz für die seit langem geforderte Stelle eines Unterstaatssekretärs für Elsaß-Lothringen sein. Gleichzeitig werde auch der bisherige Generaldirektor Vallot seinen Posten verlassen, um in die Diplomatie überzutreten.

Endlich Rheinland-Räumung

In der politischen Kommission der Haager Konferenz ist bekanntlich eine Einigung über die Zurückziehung der Besatzungstruppen aus dem Rheinland erfolgt. Belgien und England beginnen mit der Räumung Mitte September und werden sie nach drei Monaten beendet haben. Gleichzeitig wird die zweite Zone von den Franzosen geräumt. Der Abzug der Franzosen aus der dritten Zone wird erfolgen, sobald der Youngplan durch die deutsche und französische Regierung ratifiziert worden ist, um spätestens jedoch am 30. Juni 1930 beendet zu sein. Mit diesem Tage wird also Deutschland seine volle Souveränität über das Rheinland zurückgewinnen. Wenn es nun auch gelungen ist, die Räumung der zweiten Zone einige Monate und der dritten Zone fünf Jahre vor den im Versailler Vertrag vorgesehenen Fristen zu veranlassen, so bleibt dieser Erfolg doch ein zweischneidiges Schwert, da das deutsche Volk die Räumung, die nicht mehr als recht und billig war, mit neuen schweren finanziellen Opfern erkaufen mußte.



Unser Bild zeigt eine französische Wachtabteilung in den Straßen von Trier.

WELT WENDE

ROMAN VON ARNO FRANZ

Copyright 1929 by F. A. Kaltsch, Weeden, Ca.

(14. Fortsetzung.)

„Nur überstogen — Dann bitte!“
Er reichte ihr das Schreiben und Erika las es.
Jetzt beobachtete D'Byrn die Lesende. Er sah ein regelmäßig gebildetes Gesicht, dessen Ausdruck streng, fast hart war. Das dunkle, in der Mitte geschnittene und kraff zurückgestülpte Haar milderte diesen Ausdruck nicht. Während des Lesens konnte er keine Veränderung in ihren Zügen wahrnehmen. Erika Heyden schien einen Schleier vor ihre Seele gezogen zu haben, durch den sie niemanden blicken ließ.
Dieses strenge und herbe Gesicht gefiel ihm.
„Nun?“, fragte er, als Erika aufblickte. „Was sagen Sie zu diesen Dingen?“
„In der Theorie sehr schön. Aber — — — Ich halte die Sache für unausführbar.“
„Warum?“
„Weil jeder Mensch ausschließlich nur an seine irdische Bedeutung glaubt. Wer will sich heute seiner Vorteile begeben? — Niemand! Für die materielle Umstellung ist die Menschheit noch weniger reif, als für die sittliche.“
Sie schwieg einen Moment, überlegte, fuhr fort: „Unkrautkraft Gottes! — — — Diese Frechheit und Vermessenheit! Den Leuten will ich den Glauben zugute halten.“
D'Byrn sah Erika überrascht an. Prüfend, wägend! Sie hielt seinen Blick aus.
„Wenn nun die Herren in Auroldsmünster nur auf den Knopf zu drücken brauchen, um Deutschland mit der Urkraft, als der Kraft aller Kräfte, zu beschenken, was dann?“
„Dann würde das an den gegenwärtigen Verhältnissen nichts ändern. Das schönste Geschenk wird erst durch die Annahme ein Geschenk. Was wollen die Herren mit der Urkraft beginnen, wenn sie keine Verwendungsmöglichkeit haben! Die Thyssen, Deuß, Duisburg, Strauß, Wolf, Glöckner und wie sie alle heißen, sehen bestimmt nicht mit geklutzten Händen in den Himmel.“

„Wichtig! Aber Sie vergessen eines! Mein Schreibtisch von Konferenzen. Es müssen also Interessenten vorhanden sein.“
„Oder Neugierige“, sagte Erika.
D'Byrn erhob sich schwer aus seinem Sessel. Er trat ganz nahe vor Erika hin.
„Die Sache scheint mir nicht unwichtig, Fräulein Heyden. Ich möchte über die Angelegenheit bis ins einzelne unterrichtet sein. Vier Augen sehen mehr als zwei. Mein ist tüchtig. Fräulein Heyden aber ist noch tüchtiger, zudem ist sie eine Frau. Sie sollte nach Auroldsmünster fahren.“
Anbig fragte Erika: „Wann?“
„Heute noch!“
„Wie Sie befehlen.“
„Ich befehle nicht, Fräulein Erika. Ich bitte!“
„Das ist in unserem Falle dasselbe, Herr D'Byrn“, wies sie ihn zurück. „Ich reise mit dem Abendzuge.“
Mit leichtem Kopfnicken verließ sie den Chef, der noch lange auf derselben Stelle stehen blieb, auf der er stand.

Sechstes Kapitel.

Erika Heyden kam übermüdet in Auroldsmünster an. Sie hatte nicht schlafen können. Ununterbrochen hatte sie an die Dinge denken müssen, die das „neue Zeitalter“ bringen sollten. Ein Leben voll Wohlergehen, Frieden und Freiheit. Der das bringen konnte, oder richtiger gesagt; bringen würde, war ein Heiland, wie Christus einer war. Ob Gott wirklich die Menschheit wert hielt, mit dem Größten bedacht zu werden? Und wie sich die Menschheit wohl dazu stellen würde? Ob sie sich aufrichtete? Ob sie sich wiederfand? Ob sie noch fähig war, den Blick von der Erde fort nach dem Jenenseits zu richten?
An all dies hatte Erika Heyden denken müssen. Und deshalb hatte sie nicht Ruhe zu finden vermocht.
Peter Prein war ihr bis Stimbach entgegen gefahren. Dort mußte sie umsteigen. Er empfing sie auf dem Bahnhof.
Erika war verwundert, ihn zu sehen.
D'Byrn habe telefonisch, rechtzeitig es. Da war sie es zufrieden.
Unterwegs besprachen die Beiden die Situation. Sie verstanden sich nicht zu kennen und erst nach drei Tagen irgendwo zusammenzutreffen, um die gemachten Erfahrungen auszutauschen.
Als sie sich trennten, sagte Peter Prein in seiner ruhigen und deshalb so gewinnenden Art: „Machen Sie sich auf ganz Großes gefaßt, Fräulein Heyden. Es ist eine grandiose Sache, die sich dort vorbereitet.“

Erika Heyden installierte sich in einem bescheidenen Landgasthofe eines kleinen Ortes nahe bei Auroldsmünster.
Das Zimmerchen, das sie belegt hatte, war kalt. Sie ließ Feuer machen.
Die alte Magd pudelte am Ofen herum. Schon fünfmal hatte sie Papier nachgeschoben. Fünfmal war es verbräht. Da wurde die Alte grandig.
„Warum gehst denn net in die Gaststüb'n, Fräulein! Da ist es warm.“ sagte sie und war maßlos verwundert über die Antwort Erika's, die behauptete, daß sie lieber für sich sei.
Endlich knisterten die Funken. Und als die Alte das letzte Scheit auflegte, sagte sie:
„Sie woll'n wohl a' zum verrudeten Chapell?“
„Zum verrudeten Chapell! — Wer ist das?“
„Wissen's net, Fräulein? Der Auroldsmünster, der wo das Glück bringen will. — O mei! Wie lang wart'n mi scho' drauf.“
„Kennen Sie ihn, den Auroldsmünster?“
„Nei — Die Leit, die wo nur reb'n! Geßns, Fräulein, laß'n mi aus.“
Die Alte humpelte davon.
Welcher Prophet hatte schon je Geltung gehabt in seinem Vaterlande, dachte Erika und nahm sich vor, den, der das Glück bringen wollte, gleich heute Nachmittag noch anzusehen.
Nur erst ein Stündchen ruhen. Sie mußte frisch sein, wenn sie mit ihm sprach.
„Sind Sie befriedigt?“, fragte Carl Chapell, als er mit Erika Heyden, die sich als Wissensdürstige bei ihm eingeführt hatte, aus dem Arbeitsraum in das Empfangszimmer trat.
„Mehr als das“, sagte Erika leuchtenden Auges.
„Das freut mich umso mehr, als Sie scharf und logisch zu denken verstehen und, wie es schien, nicht nur mit dem Verstande bei der Sache waren.“
„Darf ich noch einige Minuten verwellen?“, fragte sie und Chapell nickte sie Platz zunehmen.
Sie sah mit gefalteten Händen. Ihr Kopf war leicht zur Seite geneigt. Nachdenklich, langsam und lachend formte sie die Sätze.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. September 1929.

Aus der ev. Kirchengemeinde.

Stadtvikar Hermann verläßt dieser Tage unsere Stadt, um sein händiges Amt als Pfarrer von Bartholomä Bez. Alen anzutreten. Er ist in 14-jähriger Amtszeit stark mit unserer Gemeinde verwachsen und darf gewiß sein, daß ihn die Gemeinde Calw in dankbarem Andenken behält. Mit seinen mannigfaltigen auch künstlerischen Gaben hat er insbesondere dem Chr. Verein Junger Männer gedient und als Leiter des Jugendringkreises, den seinerzeit Stadtpfarrer-Verweser Wittmann gegründet hatte, hat er die Anregungen und Kräfte der evangelischen Strebewegung in einen Teil unserer Jugend hineingetragen. In beiden Kreisen wurden dem Scheidenden zu Ehren schlichte Abschiedsfeiern veranstaltet, in denen der Dank und die guten Wünsche der Zurückbleibenden sinnigen Ausdruck fanden. — Als Nachfolger für Stadtvikar Hermann ist der derzeitige Stadtpfarrer-Verweser Leuze in Nagold bestimmt. Er wird seinen Dienst in der hiesigen Gemeinde am 18. September antreten.

Brief aus Gchingen.

Der Landmann hat heiße und arbeitsreiche Tage hinter sich. Die Felder sind größtenteils leer; Weizen und Dinkel konnten trotz einiger Regentage in erwünschtem Zustand in die Scheuern eingebracht werden. Das „tägliche Brot“ ist wiederum geborgen und der Landwirt weiß Dank dafür. Die günstige Witterung in diesem Sommer hatte auch auf unsere Schmdernete einen vorteilhaften Einfluß, so daß Güte wie Menge sehr befriedigend ausgefallen sind. Ebenso ist in unserer Gegend eine reichliche Haberernte zu verzeichnen. Nur noch wenige Tage wird sie in Anspruch nehmen. Mit der Hopsenernte wurde bereits begonnen; sie verspricht ein recht befriedigendes Ergebnis und es wäre dem Hopfenbauer herzlich zu gönnen, daß er heuer einen schönen Preis hierfür erzielt. Gerade infolge der niedrigen Preise ist der Hopfenbau in Gchingen, welcher früher stark betrieben wurde, auf ein Minimum zurückgegangen. Alles in allem genommen sind die Gchingen besonders dankbar dafür, daß in diesem gewitterschweren Sommer die Gemeindemarlung vor Hagelschaden gänzlich bewahrt blieb.

Tödlicher Verkehrsunfall in Weilderstadt.

Als am Samstag nachmittag nach Ankunft des Zuges 13.30 Uhr der 57-jährige Gipser Konrad Repphun von Simmozheim den Bahnhofplatz überquerte, um sich im Simmozheimer Verkehrsomnibus einen Platz zu sichern, wurde er von dem den Personenverkehr nach Mütlingen vermittelnden Lieferwagen des Unternehmers Weiß erfasst und unter den Kraftwagen geschleudert. N. erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Er ist ihnen während seiner Verbringung in das Krankenhaus erlegen. Der bedauerliche Unfall soll durch die Fahrlässigkeit des Fahrers verschuldet worden sein. Dieser fuhr in rascher Fahrt die linke Straßenseite entlang, als bereits zahlreiche Fahrgäste den Bahnhof verließen.

Hotelleinbrecher in Herrenalb.

Eine aufregende Verbrecherfestnahme hat sich kürzlich in Herrenalb ereignet. Ein Fassadenkletterer hatte sich ein dortiges Hotel als Objekt auserkoren. Er kletterte durch die Veranda ein, wo er im ersten Zimmer sich 10 Mark aneignete, ohne daß er von dem dort schlafenden Herrn bemerkt wurde. 50 Mark, die er höchst wahrscheinlich übernahm, ließ er liegen. Nach dieser mageren Beute setzte er seine Tätigkeit im nächsten Zimmer fort, wo ihn aber das Verhängnis ereilte. Der betreffende Herr erwachte anscheinend an einem Geräusch, sah einen Schatten am Fußende des Bettes, schaltete rasch das Licht ein, sprang aus dem Bett und erfasste mit großer Weistesgegenwart den Verbrecher, den er mit eisernem Griff solange festhielt, bis Hilfe heranrückte und der Verbrecher festgenommen werden konnte. Er ist inzwischen an das Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert worden. Bei dem angestellten Verhör zeigte sich erst, daß die Landjägermannschaft einen schweren Jungen gefaßt hatte. Im Jahre 1926 erhielt er wegen verschiedener Vergehen eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren, die er in einem ostpreussischen Gefängnis zu verbüßen hatte, er brach aber im Juni dieses Jahres aus und trieb sich seither in Deutschland herum, immer von Einbrüchen lebend, wobei ihm hin und wieder beträchtliche Beträge zum Opfer fielen.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Reutlingen während des Monats August.

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt hierzu mit: Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Handwerk des Kammerbezirks Reutlingen sind während des letzten Monats er-

heblich ungünstiger geworden. Fast bei allen Berufszweigen war der Geschäftsgang langsamer und ruhiger als im Juli. Am deutlichsten kam diese Entwicklung darin zum Ausdruck, daß die Betriebe vielfach weniger umsetzen konnten als bisher und einen wesentlich kleineren Auftragsbestand hatten als in der vorausgegangenen Zeit. Auch in der geringen Nachfrage nach Arbeitskräften, sowie in den vermehrten Entlassungen solcher zeigte sich ein starker Rückgang des Beschäftigungsgrades im Handwerk. Die geschäftlichen Ergebnisse des Berichtsmontats werden deshalb fast überall im Handwerk als unbefriedigend bezeichnet, zumal die Verschlechterung des Geschäftsganges eine erhebliche Verschärfung der Konkurrenz mit sich brachte, die stark auf die Preise drückte. Manche Arbeiten mußten bei dem Fehlen ausreichender Beschäftigungsmöglichkeiten zu Preisen ausgeführt werden, die kaum mehr einen Verdienst ermöglichten. Namentlich war dies bei den Vergütungen der Fall. Immer zahlreicher werden die Stimmen aus dem Handwerk, die auf die bedenklichen und nicht zuletzt für die ganze Volkswirtschaft schädlichen Folgen eines solchen geradezu vernichtenden Konkurrenzkampfes hinweisen. Im Geschäftsverkehr zwischen dem Handwerk und der Landwirtschaft ist keine große Änderung während der Berichtszeit eingetreten. Sie beschränkte sich nach wie vor auf die notwendigsten Anschaffungen. Für Handel und Verkehr hatte das Handwerk nicht so viel zu arbeiten und zu liefern wie im vorangegangenen Monat. Die gespannten wirtschaftlichen Verhältnisse zwangen diese Wirtschaftspruppen ebenfalls zur Zurückhaltung. Verhältnismäßig wenig Beschäftigungsmöglichkeiten gab dem Handwerk die Industrie, da bei einem Teil derselben die Einschränkungen, sogar Betriebsstilllegungen fortbauerten und sie auch sonst wegen der unsicheren wirtschaftlichen Zukunft keine Lieferungen über die laufenden Bedürfnisse hinaus vergab. Umfangreichere Aufträge von den öffentlichen Behörden, den Verkehrsanstalten und Einrichtungen fielen dem Handwerk nur an einigen wenigen Orten zu. Die Bautätigkeit ließ im August vielfach noch weiter nach. Selbst da, wo bisher verhältnismäßig viel gebaut wurde, gingen die Beschäftigungsmöglichkeiten für das Baugewerbe fühlbar zusammen. Vor allem kamen wenig neue Bauvorhaben zur Ausführung, und zwar nicht nur für Wohnungsbau, sondern auch für gewerbliche und Verwaltungszwecke. Was an Aufträgen anfiel, bestand zum größten Teil aus Instandsetzungsarbeiten, kleineren Um- und Aufbauten. Es genügt jedoch nicht, wenigstens die Mehrzahl der Betriebe ausreichend zu beschäftigen.

Schulfeiern anlässlich der Rückkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Das Württ. Kultusministerium veröffentlicht im heutigen Staatsanzeiger zur Rückkehr des Luftschiffes Graf Zeppelin folgenden Erlaß: Das Luftschiff Graf Zeppelin hat seine Weltreise ruhmreich vollendet und kehrt in diesen Tagen nach Friedrichshafen zurück. Es ist Aufgabe und Ehrenpflicht aller Schulen, bei diesem Anlaß den Schülern das Werk des Grafen Zeppelin und seiner Mitarbeiter eindringlich vor die Seele zu stellen und seine Bedeutung zu würdigen. Wo der Unterricht schon begonnen hat, sind zu diesem Zweck am Tage der Rückkehr des Luftschiffes nach Friedrichshafen oder an einem der folgenden Tage einfache Schul- oder Klassenfeiern abzuhalten. An allen übrigen Schulen ist des Ereignisses in den ersten Tagen nach Wiederbeginn des Unterrichts in entsprechender Weise würdig zu gedenken.

Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten aus Anlaß der Rückkehr des „Graf Zeppelin“.

Die RVD. Stuttgart teilt mit: Um den weitesten Bevölkerungskreisen Gelegenheit zur Teilnahme an den Festlichkeiten zu geben, die anlässlich der Rückkehr des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen stattfinden, hat die RVD. die Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten auf allen Bahnhöfen, auf denen Sonntagsrückfahrkarten nach Friedrichshafen ausliegen, zugelassen. Als Festtage im Sinne der Bestimmungen über Sonntagsrückfahrkarten sind Mittwoch, 4. Sept. und Donnerstag, 5. Sept. anzusehen. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten also zur Hinfahrt am Dienstag, 3. Sept. von 12 Uhr an, zur Hin- und Rückfahrt am Mittwoch, 4. Sept. und Donnerstag, 5. Sept. Ferner zur Rückfahrt Freitag, 6. September, wobei die Rückreise in Friedrichshafen vor 9 Uhr angetreten sein muß.

Erntevorschätzung.

Nach einer Erntevorschätzung des Statistischen Reichsamts wird unter Zugrundelegung der Anbauflächen mit folgenden Erträgen (alle Angaben in Millionen Tonnen) gerechnet: Winterroggen rund 8 gegen 8,4 endgültiges Ergebnis im Vorjahr, Sommerroggen 0,11 gegen 0,12, Winterweizen 2,80 gegen 3,46, Sommerweizen 0,28 gegen 0,39, Hafer

7 gegen 7, Winterpelz 0,16 gegen 0,17, Wintergerste 0,84 gegen 0,46, Sommergerste 2,7 gegen 2,9, Frühkartoffeln 2,4 gegen 2,7. Das Statistische Reichsamts bemerkt hierzu, daß die diesjährige Getreideernte nach den bisherigen Schätzungen im ganzen Reich nicht ungünstig auszufallen scheint, wenn auch die Erträge hinter der recht günstigen Vorjahresernte zurückbleiben.

Gibt deutschem Gemüse den Vorrang.

Wieder 80 Millionen ins Ausland. Nach der Statistik des Außenhandels sind im ersten Halbjahr 1929 2 331 700 Doppelzentner Küchengewächse im Werte von 79,05 Millionen RM. eingeführt worden. So erfreulich ein zunehmender Verzehr an Gemüse im Interesse der Volksgesundheit auch ist, so bedauerlich ist andererseits die Tatsache, daß ein großer Teil der für den Gemüseverbrauch verausgabten Gelder nicht der deutschen Volkswirtschaft zugute kommen, sondern ins Ausland wandern. Es ist dringend notwendig, der andauernden Ueberflutung unseres Marktes mit ausländischen Erzeugnissen des Gartenbaues Einhalt zu gebieten. Die deutsche Landwirtschaft ist in der Lage, bei ausreichenden Preisen genügend gutes Gemüse für den einheimischen Markt zu erzeugen, wenn ihr Gelegenheit gegeben wird, den während des Krieges von anderen Staaten erlangten Vorrang in der Gemüseerzeugung und Verfrachtung aufzuholen. Gebt deutschem Gemüse den Vorrang!

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber dem Kontinent liegen kleine Hochdruckgebiete, über Skandinavien eine Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar noch vorwiegend heiteres und trockenes, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Zweerenberg, 2. Sept. Im Bezirkskrankenhaus in Nagold, wo er Bänderung seines Leidens suchte, starb am Samstag im 85. Lebensjahr unser ältester Mitbürger Martin Schaible, ein Langholzfuhmann, der in den vielen Jahren seiner Arbeit manchen Stamm Langholz den Sägmühlen zugeführt hat und sich allgemainer Beliebtheit erfreute.

Egenhausen, 2. Sept. Von schwerem Leid heimgeführt wurde die Familie des Ulrich Bauer, Fuhrmann von hier. Drei seiner Kinder im Alter von 3, 4½ und 7½ Jahren vergnügten sich seitwärts der Hauptstraße, die an dem elterlichen Haus vorbeiführt, mit einem kleinen Leiterrädelchen. Da kam ein Motorradfahrer mit Beifahrer, beide aus Taiflingen bei Herrenberg, vom Dorf her und überrannten das kleine Gefährt. Die Kinder wurden herausgeschleudert. Während die beiden Knaben mit leichteren Verletzungen davontamen, wurde das 4½-jährige Mädchen tödlich verletzt.

Stuttgart, 2. Sept. Auf seiner Rundreise durch Europa ist der bekannte englische Politiker Lloyd Georges hier im Hotel „Waldlust“ abgestiegen. In seiner Begleitung befindet sich seine Gemahlin, Tochter und Sohn sowie verschiedene Herren der englischen Diplomatie.

Stuttgart, 2. Sept. Vormittags erhängte sich an der Türschwelle seines Wohnzimmers der verheiratete städtische Arbeiter B., Vater von 8 größtenteils noch unversorgten Kindern. Was den bedauernswerten arbeitssamen Mann in den Tod getrieben hat, bleibt rätselhaft.

Stuttgart, 2. Sept. Nach einem Erlaß des Ev. Oberkirchenrats über das Kirchenopfer am diesjährigen Ernte- und Herbstankfest sollen, wie alljährlich so auch heuer aus dem Kirchenopfer des Ernte- und Herbstankfestes neben einer Beisteuer für die Hagel- und Wettergeschädigten die Werke und Anstalten der Inneren Mission in Württemberg bedacht werden.

Reutlingen, 2. Sept. Gestern abend 8.45 Uhr ereignete sich in Gchingen ein schwerer Unfall. Der Weber Brunner vom Gmindersdorf fuhr auf seinem unbeleuchteten Fahrrad die Jettensburgerstraße abwärts. Vor ihm fuhr ein anderer Radfahrer, der sein Rad beleuchtet hatte. Kurz vor der Bahnüberführung fuhr B. einen Fußgänger zu Boden, er selbst stürzte so schwer, daß er bewußlos liegen blieb. Der sofort erschienene Arzt ließ ihn ins Bezirkskrankenhaus überführen, wo B. an einem Schädelbruch nach einer Viertelstunde starb.

Ulm, 2. Sept. Beim Paddeln ereignete sich auf der Donau am Sonntag ein schwerer Unfall. Das frühere Mitglied des Ulmer Stadttheaters, Ludwig Hagen, wollte in Begleitung seiner Tochter eine Paddelpartie nach Gmünd unternehmen. Beim Einfluß des Illerkanaals in die Donau stieß das Paddelboot auf einen im Wasser befindlichen Pfosten und kippte um. Die beiden Insassen konnten schwimmend das Ufer erreichen. Dort fiel Hagen plötzlich um und war tot. Ein Arzt stellte Herzschlag fest. Um den Toten trauern dessen Frau und 6 Kinder.

Großer Werbe-Verkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Um meinen Kunden den Kauf von Webwaren u. Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bei Käufen von Mark 5.— ab bei sofortiger

Barzahlung einen Rabatt von **20** Prozent.

Paul Räuchle, Calw

am Markt.

Zur Rückkehr des Zeppelin

Autofahrt nach Friedrichshafen im Ausflugs- wagen am Mittwoch, den 4. September. Abfahrt in Hirsau früh 4.25 Uhr, in Calw 4.30 Uhr beim Zigarrenhaus Schaufelberger. Näheres Telefon 197. Preis 18.50 Mk. Anmeldungen erwünscht.

Ziehung 18. September 1929
Werkhaus
Geldlotterie
2107 Geldgewinne und 1 Prämie Mark
12500
Höchstgewinn Mark
6000
Lose zu 1 M. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 30 M. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6 und Königstr. 1
Fernsp. 240 90 / Postchko. Stuttgart 2055
Nur in allen Verkaufsstellen

Äpfel, Birnen, Tomaten und große **Gurken**

zu Senfgurken geeignet, empfiehlt billigst **Philipp Mast.**

Tritot-Netze in allen Farben **Wolle mit Seide** weiß und gold macco sind eingetroffen **Binder, Zwinger.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Mütterberatungsfunde

morgen Mittwoch, den 4. September 1929, nachm. 3-4 Uhr im Hause der Frau Lub. Schulz Ww. Bischoffstraße, Erdgeschoß links

Straßensperre

Die

Schömlingerstraße nach d. Charlottenhöhe auf Markung Calmbach ist am Freitag, den 6. September 1929 vom Fabrikanten Gauthier an bis zur Markungsgrenze für jeglichen Verkehr wegen dringenden Straßenarbeiten gesperrt.

Schultheißenamt Calmbach

Stv. Schweiger.

Warnung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Entmündigung des Michael Kappler, Landwirts in Untertengenhardt N. Neuenbürg auf Grund Beschlusses des Amtsgerichts Neuenbürg vom 16. April 1926 noch zu Recht besteht. Der Antrag des Entmündigten auf Aufhebung seiner Entmündigung ist schon am 13. Dez. v. J. abgelehnt worden, seine gegenteiligen Behauptungen sind unwahr.

Der Entmündigte steht daher weiterhin unter Vormundschaft, er ist geschäftsunfähig und kann keine Rechtshandlungen (Käufe, Verkäufe, Aufnahme von Darlehen etc.) wirksam vornehmen.

Den 2. September 1929.

Vormundschaftsgericht Untertengenhardt.

Kurort Hirsau

Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr

Kuranlagen-Konzert

mit Tanz

Die Kurverwaltung

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal

Mittwoch, 4. September, abends 8 1/2 Uhr

Gala- und Abschieds-Abend

für Herrn Tanzmeister R. Rehle

Lampionpolonaise durch den Kurpark
Ueberraschungen aller Art - Eintritt 1 Mk.

Baulustige

Auf meinem Grundstück am Hirsauer Wiesenweg beabsichtige ich einige Häuser zu erstellen.

Baulustige erfahren Näheres durch Carl Pfeiffer, Baumaterialien.

Sie unter

Nr. 67

Bad Teinach

an das Fernsprechnetz angeschlossen

Schultheiß Mast

Sommenhardt

Am Mittwoch, den 4. September abends 7 1/2 Uhr wird im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Linde“ ein in der Gaußstraße, Nähe der Eisenbahnbrücke gelegenes

ca. 1/2 Morgen großes

Baumgut

samt Scheuer und Obstertag zum 2. und letzten Mal verkauft.

Carl Essig jun.

Marken- und Spezial-

Fahrräder

Motorräder

sowie in verschiedenen Preislagen Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung Koller, Althengstett

Am Freitag morgen 11

Wolffspitzer

abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Um zweckdienl. Nachricht bittet

Karl Weiß,
Milchhändler
Althengstett.

Wir suchen Personen an allen Plätzen, welche uns regelmäßig alle 4 Wochen die

Geburtsadressen

überfenden können, bei hoher Entschädigung.

Angeb. unt. N. P. 208 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Achtung! Achtung!
Am Mittwoch vor Pfau frische

Effigurken

100 St. 50 Pfg.

Preiselbeeren,
Gaishirtle,
Trauben.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich christl. gesinntes, tüchtiges kinderliebes

Mädchen

für sofort.

Frau Emma Weiß,
Bäckerei,
Bad Liebenzell.

Auf 1. Okt. hat eine

3-4-Zimmer-Wohnung

für 2 Jahre zu vermieten

Ehr. Jourdan,
Meistermeister.

Naturhaar-Zöpfe

von N. 4. - an in allen Farben

Friseur Obermatt

Rechtsanwalt Hohenacker

zugelassen beim Amtsgericht Calw und Landgericht Tübingen hat seine

Praxis aufgenommen.

Büro Marktplatz 3 - - Gasthof zum „Hirsch“
Fernsprecher Nummer 91 im Haus.

Jetzt ist es Zeit den Bedarf in

Fässern

und Herbstgeschirren

bei den ortsansässigen Küfern zu bestellen oder in Reparatur zu geben

Küferinnung Bezirk Calw

In vorzüglicher Geschäftslage in Calw ist auf 1. Okt. ein schöner

Laden

mit 2 hellen Zimmern, welche ebenfalls z. Geschäftsräumlichkeiten geeignet sind zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.

Weinberg.
400 Liter guten

M o f t

verkauft im Ganzen oder Mengen von 50 Liter an Friedrich Reck, Ww.

Noch zum alten Preise.

Trotz Preisaufschlag am 10. Aug. liefere ich noch zu seitherigen Preisen

Defen, Kochherde, Waschkessel (Kupferkessel)

jeder Art und Ausführung, fertig am Gebrauchsort aufgestellt, bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Auf Wunsch werden Interessenten durch Auto abgeholt

Albert Schwämme, Flaschnerei
Fernsprecher Amt Althengstett



MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

Das Gute zum Guten, um Bestes zu bieten!
Rama-Qualität - Blauband-Qualität,
vereinigt zur Höchst-Qualität:
Rama im Blauband doppelt so gut.

1/2 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Ein gebrauchter, gut-erhaltener

Hausbadofen

ist zu verkaufen.

Lange Steige 26.

Neuweiler.

Älteres

Arbeitspferd

unter zwei die Wahl, verkauft

Negez, zum „Abler“.

Statt Karten

Albert Hammer

Paula Hammer

geb. Weber

Dermählte

Calw, September 1929

Kentheim

Wer zu billigem Preise eine sauber ausgeführte

DRUCKARBEIT

wünscht, der komme zu uns, wir liefern

Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, Preislisten, Karten

kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden

Tagblatt-Buchdruckerei Calw